

Annette Klosa-Kückelhaus

EINE ÖFFNUNGSDISKUSSIONSORGIE UM BESCHRÄNKUNGEN, EINSCHRÄNKUNGEN UND SPERREN

Die Autorin ist Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Am 30. April 2020 war in deutschsprachigen Online-medien vor allem eine Meldung zu lesen, die sofort in den sozialen Medien aufgegriffen und kommentiert wurde, sodass der Hashtag *#Kontaktbeschränkungen* zeitweilig zu den fünf häufigsten Twittertrends an diesem Tag gehörte:

Die in der Corona-Krise bis zum 3. Mai geltenden Kontaktbeschränkungen sollen nach den Worten von Kanzleramtschef Helge Braun „sicherlich“ erst einmal bis zum 10. Mai verlängert werden. Das kündigte der CDU-Politiker am Morgen bei n-tv an. <www.bild.de> (Stand: 30.4.2020)

Zwar sind die Regelungen zu Kontaktbeschränkungen in den einzelnen Bundesländern während der COVID-19-Pandemie nicht völlig einheitlich, doch lässt sich allgemein festhalten, dass sie den Alltag der Menschen in ganz Deutschland stark einengen. Die Häufigkeit von Wortformen mit *Einschränkung*, *Beschränkung* und *Sperre* im zeitlichen Verlauf über etwa zwei Monate in RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinequellen in Abbildung 1 zeigt deutlich, dass der zeitliche Beginn der Einschränkungen kurz nach Mitte März liegt.¹

Die Coronakrise fordert von uns allen diese Einschränkungen, wir erleben Beschränkungen und Sperren, über die in den Medien auch meist im Plural gesprochen wird: 1.608 Pluralverwendungen von *Einschränkung* stehen in den RSS-Feeds nur 126 im Singular gegenüber und bei *Beschränkung* ist das Verhältnis 544 zu 48. Welche Bereiche hauptsächlich von Beschränkungen und Einschränkungen bzw. Sperren betroffen sind, zeigt Tabelle 1: Hervorgerufen durch die Coronakrise

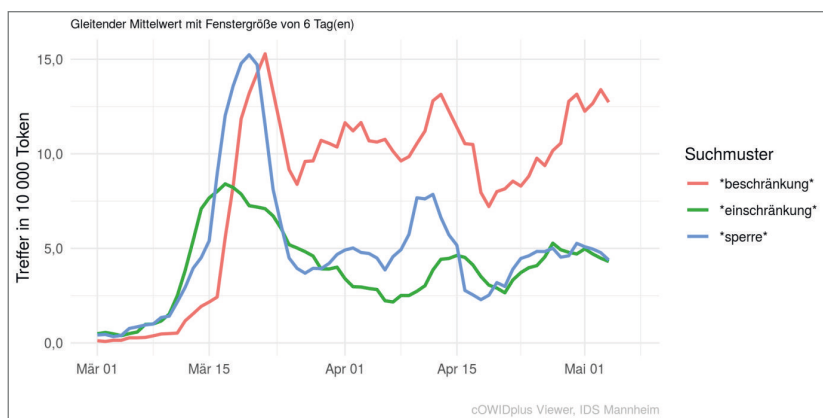


Abb. 1: Häufigkeit von Wortformen, die *Einschränkung*, *Beschränkung* oder *Sperre* in RSS-Feeds von 13 deutschsprachigen Onlinequellen enthalten, zwischen 1. März und 7. Mai 2020²

(in den Zusammensetzungen gekürzt zu *Corona*) wird im Zeichen der Eindämmung des Virus vor allem die Bewegungsfreiheit der Menschen beschnitten.

Inzwischen hat sich die Situation insofern verändert, als immer stärker eine Lockerung der Beschränkungen bzw. Einschränkungen sowie die Öffnung von Schulen, Kitas und Universitäten, von Geschäften und produzierenden Betrieben usw. gefordert und auch nach und nach umgesetzt werden. Deutlich zeigt dies Abbildung 2, die die Entwicklung in der Gebrauchshäufigkeit von Wortformen, welche *Einschränkung*, *Beschränkung* bzw. *Sperre* enthalten, solchen mit *Lockerung* und *Öffnung* gegenüberstellt.

In welcher Art und Weise Lockerungen und Öffnungen sinnvoll und sicher umgesetzt werden können, ohne die bisher erreichten Erfolge bei der Eindämmung von COVID-19 zu gefährden, wird teilweise heftig diskutiert. So heftig, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel (laut Medienberichten) sogar ein Wort hierfür eingeführt hat: die Öffnungsdiskussionsorgie, welche im *Neologismenwörterbuch* des IDS Mannheim in die Liste der *Wörter unter Beobachtung* aufgenommen wurde und dort als „[von Bundeskanzlerin Angela Merkel] als übermäßig und unverhältnismäßig bewerteter Meinungsstreit zu den Lockerungen der während der COVID-19-Pandemie verhängten Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen“⁵ erklärt wird. Ob dieses Wort (und seine medial eingeführte Kürzung *Diskussionsorgie*) die Situation trifft oder nicht und ob seine Verwendung politisch angemessen ist, wird ebenfalls diskutiert:

Von Lockerheit kann in der Lockerungs-Diskussion keine Rede mehr sein: Spätestens jetzt ist das klar, wo über eine Wortschöpfung von Kanzlerin Angela Merkel hitzig diskutiert wird: Vor einer „Öffnungsdiskussionsorgie“ hatte Angela Merkel laut Teilnehmern der jüngsten CDU-Präsidiumssitzung mit Bezug auf die coronabedingten Einschränkungen gewarnt. Woraufhin die Opposition nun ihrerseits warnt – vor einem Abwürgen der Debatte. [...] „Es darf keine Diskussionsverbote oder Einschüchterungsversuche geben“, sagte FDP-Chef Christian Lindner. Dessen Parteifreund und Bundestagsvize Wolfgang Kubicki ging noch einen Schritt weiter. Er nannte die Wortkreation der Kanzlerin unverschämte. Wer nun aber geglaubt hat, die Opposition würde geschlossen eine echte „Diskussionsorgie“ eben wegen des viel kritisierten Merkel-

Beschränkung	Frequenz	Einschränkung	Frequenz	Sperre	Frequenz
Ausgangsbeschränkung(en)	1.707	Coronaeinschränkung(en)	115	Ausgangssperre(n)	1.414
Kontaktbeschränkung(en)	432	Reiseeinschränkung(en)	18	Kontaktsperre(n)	321
Coronabeschränkung(en)	273	Kontakteinschränkung(en)	12	Ausreisesperre(n)	31
Reisebeschränkung(en)	117	Besuchseinschränkung(en)	7	Ausgehssperre(n)	20
Einreisebeschränkung(en)	48	Bewegungseinschränkung(en)	6	Coronasperre(n)	13
Zugangsbeschränkung(en)	28	Coronaviruseinschränkung(en)	6		
Ausgehbeschränkung(en)	18				

Tab.1: Zusammensetzungen mit *Beschränkung*, *Einschränkung* oder *Sperre* als zweitem Bestandteil und ihre Häufigkeit in RSS-Feeds von 13 deutschsprachigen Onlinequellen zwischen 1. März und 29. April 2020³

Begriffs von der „Diskussionsorgie“ anzetteln, dem machte ausgerechnet die Fraktionschefin der Linkspartei einen Strich durch die Rechnung: Amira Mohamed Ali sprang der Kanzlerin, was selten genug vorkommt, hier zumindest in Teilen zur Seite. Sie warnte davor die Krise zu verharmlosen: „Man muss ja sehen, was auf dem Spiel steht.“ <www.br.de> (Stand: 21.4.2020)

Deutlich wird vor allem eins: Im Sprechen und Schreiben reagieren wir stets auch auf gesellschaftliche Entwicklungen, was sich u. a. in auch kurzfristig veränderten Gebrauchshäufigkeiten von schon lange und gut etablierten Wörtern (wie hier in Abb. 1 und 2 illustriert) zeigt. Sprecherinnen und Sprecher können außerdem den Wortschatz jederzeit mithilfe der Möglichkeiten der Wortbildung an aktuelle Gegebenheiten anpassen (siehe z. B. die Zusammensetzungen *Coronabeschränkung*, *Corona[virus]einschränkung*, *Coronasperre* in Tab. 1, die es vor der Coronakrise selbstverständlich noch nicht gab). Darüber hinaus können neue Wörter nicht nur neutrale Bezeichnungen von Sachverhalten sein, sondern natürlich auch eine Meinung transportieren, wie die Diskussion um die *Öffnungsdiskussionsorgie* zeigt.

Diese unglaubliche Leistungsfähigkeit unserer Sprache hinterlässt ihre Spuren auch in Wörterbüchern, deren Aufgabe die Dokumentation des Wortschatzes ist. Zeitlich nah am gesellschaftlichen und sprachlichen Geschehen erfüllt das *Neologismenwörterbuch* diesen Auftrag mit der Liste des *Neuen Wortschatzes rund um die Coronapandemie*, aber auch mit der Erfassung schon etwas älterer Neologismen wie *Epizentrum*, *Herdenimmunität* oder *Heimquarantäne*, die momentan wieder verstärkt in Medientexten gebraucht werden. Ob eine Bildung wie *Öffnungsdiskussionsorgie* auf Dauer verwendet werden wird, ist momentan natürlich noch nicht absehbar. Sicher ist nur, dass das Wort zukünftig jederzeit mit Bezug auf die historische Situation, die wir derzeit durchleben, wieder zitiert werden kann. Es könnte als solches zu den Begriffen des Coronakrise-Diskurses zählen, die vielleicht von einer nächsten Lexikographengeneration in einem Wörterbuch zur Coronakrise bearbeitet werden.⁶ ■

Anmerkungen

- Ein zweiter erkennbarer Höhepunkt in der Gebrauchshäufigkeit liegt vor / um Ostern am 12. / 13. April 2020; in diesem Zeitraum wurden vermutlich die geltenden Kontakt- / Besuchsbeschränkungen mit all ihren negativen Auswirkungen insbesondere für die Feiertage medial (wie gesellschaftlich) noch einmal intensiver diskutiert.
- Quelle: cOWIDplus Viewer unter <www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 11.5.2020).
- Die Tabelle zeigt nur solche Zusammensetzungen, die sechsmal oder häufiger in den RSS-Feeds auftreten.
- Quelle: cOWIDplus Viewer unter <https://www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 11.5.2020).
- Vgl. den Eintrag zu *Öffnungsdiskussionsorgie* unter <www.owid.de/docs/neo/listen/monitor.jsp#oeffnungsdiskussionsorgie> (Stand: 11.5.2020).
- Vergleichbar z. B. zum Wörterbuch „Schlüsselwörter der Wendezeit“ von Dieter Herberg, Doris Steffens und Elke Tellenbach (online unter <www.owid.de/wb/swwz/start.html>, Stand: 11.5.2020), das den öffentlichen Sprachgebrauch der Wendezeit in der DDR und in der Bundesrepublik dokumentiert. ■

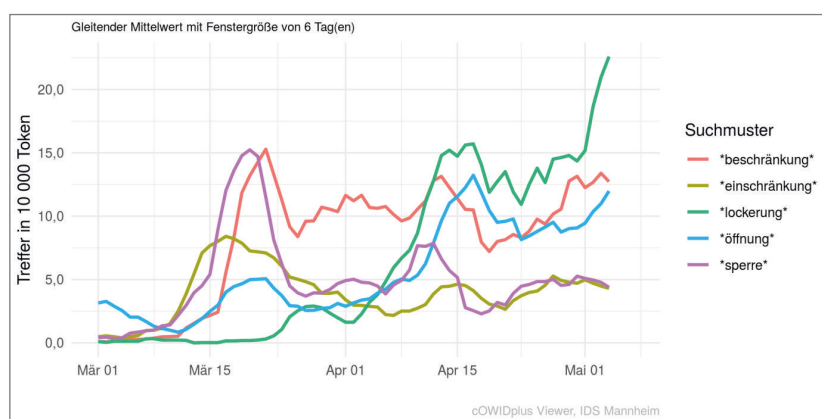


Abb. 2: Häufigkeit von Wortformen, die *Einschränkung*, *Beschränkung* und *Sperre* bzw. *Lockerung* und *Öffnung* in RSS-Feeds von 13 deutschsprachigen Onlinequellen enthalten, zwischen 1. März und 7. Mai 2020⁴